

Gurkenenernte und Schäufele

Gemüsebauerin Renate Höfler gibt im BR Einblick in Arbeit und Alltag



Renate Höfler (links) aus Nürnberg ist eine von sieben Bäuerinnen, die sich in der BR-Sendung „Landfrauen-Küche“ in Töpfe und Alltag schauen lassen.
Foto: privat

Fünf Tage lang hat der Bayerische Rundfunk bei ihr auf dem Hof im Nürnberger Norden gedreht: Renate Höfler ist eine der sieben Kandidatinnen, die ab heute Abend jeden Freitag in der aktuellen Staffel „Landfrauen-Küche“ um den Sieg kochen.

„Nein, aufgeregt war ich nicht“, sagt Renate Höfler lächelnd. „Ich bin auch jetzt vor der Ausstrahlung nicht aufgeregt, nur sehr gespannt, was daraus geworden ist!“ Die sympathische 57-Jährige ist gleich in der ersten Folge der „Landfrauen-Küche“ heute Abend zu sehen (19.45 Uhr). Als eine von sieben Landfrauen lässt sie sich in die Töpfe und in den Alltag schauen. „Während ich das Menü vorbereitet habe, hat mein Mann Willi den Frauen den Hof gezeigt und sie bei der Gurkenenernte helfen lassen!“

Dass sie in der aktuellen Staffel dabei ist, sei Zufall gewesen, erzählt Höfler: „Der BR hat bei mir angeru-

fen, weil er noch eine Gemüsebauerin gesucht hat.“ Womit sie bei Familie Höfler goldrichtig sind: Auf dem Hof am Stadtrand von Nürnberg im fränkischen Knoblauchsland, der seit über 150 Jahren in Familienhand ist, wird seit Generationen Gemüse angebaut. Mit ihrem Mann hat sich die 57-Jährige auf Tomaten, Gurken und Rettiche spezialisiert.

Gutes aus dem eigenen Garten

Was sich natürlich auch in dem Menü niederschlägt, das die gelernte Gemüsebauerin für ihre sechs Mitstreiterinnen vor laufender Kamera zubereitet hat: Als Vorspeise durften die Gäste Dreierlei von der Tomate probieren, als Hauptgang Kalbsschäufele mit Spargelragout, Kartoffelgratin, Grilltomaten und Kerbel – natürlich aus eigenem Anbau. Zum Dessert schließlich hat sich Höfler für ein Dreierlei von der Beere entschieden: Buttermilchcreme, ein Erdbeer-Joghurt-

Törtchen und selbst gemachten Himbeerlikör. „Natürlich gab es bei jeder Teilnehmerin etwas Typisches aus der Region“, erzählt Höfler. „Ich habe mich fürs Schäufele entschieden, weil man es außerhalb von Franken kaum kennt.“ Und auch sie selbst habe Bayern noch einmal ganz anders kennengelernt, schwärmt die 57-Jährige. Nicht nur die verschiedenen wunderschönen Landschaften, auch kulinarisch: „Ich hätte niemals gedacht, dass ein Ziegentörtchen als Dessert so gut schmeckt!“

Wessen Menü am Ende am besten bewertet wurde, darf die Nürnbergerin nicht verraten. Nur so viel: Das Schäufele kam selbstverständlich sehr gut an! Die Sendung will sich Renate Höfler heute Abend im Kreise ihrer Familie ansehen. Die kommt sowieso wegen der Geburtstagsfeier der Nichte zusammen. „So können wir dann alle gemeinsam dichterdrängt die Folge schauen!“ *fitz*